



Antrag

TOP:
Vorlagen-Nummer: **VI/2018/04664**
Datum: 28.11.2018
Bezug-Nummer.
PSP-Element/ Sachkonto:
Verfasser: Dr. Bodo Meerheim
Plandatum: 19.12.2018

Beratungsfolge	Termin	Status
Stadtrat	19.12.2018	öffentlich Entscheidung

Betreff: Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) "Kulturelle Freiräume entwickeln"

Beschlussvorschlag:

„Kulturelle Freiräume entwickeln“

1. Der Stadtrat spricht sich dafür aus, dass das Objekt in der Hafenstraße7 auch künftig- rechtlich sicher und nachhaltig- als soziokulturelles Zentrum genutzt wird. Deshalb wird der Oberbürgermeister in seiner Eigenschaft als Vertreter der Alleingeschafterin Stadt Halle (Saale) beauftragt, den Geschäftsführer der Halleschen Wohnungsgesellschaft mbH im Wege einer Geschafteranweisung anzuweisen, die bekannt gewordene Entwicklung des Objektes als Wohnfläche zunächst auszusetzen bzw. nicht weiter voranzutreiben sowie zur Deeskalation der Lage bis auf Weiteres die Zwangsvollstreckung(en) nicht weiter zu betreiben und die Verwirklichung der folgenden Beschlüsse des Stadtrates abzuwarten.
2. Der Oberbürgermeister wird beauftragt, einen Runden Tisch „Kulturelle Freiräume in Halle“ einzuberufen. Innerhalb dieses Gremiums erarbeitet die Stadtverwaltung mit Vertreterinnen und Vertretern der soziokulturellen, nicht kommerziellen Vereine/ Initiativen / Kultureinrichtungen Halles und der städtischen Wohnungsunternehmen ein Konzept, wie kulturelle und selbstverwaltete Freiräume in Halle entwickelt und unterstützt werden können. Das Konzept befasst sich dabei explizit auch mit solchen und vergleichbaren Freiräumen & Einrichtungen wie dem ehemaligen „La Bim“, der ehemaligen „Rockstation“, der „Hasi“ und „Postkult“ und umfasst die konkrete Benennung von Maßnahmen zu seiner Umsetzung. In den Runden Tisch „Kulturelle Freiräume in Halle“ sind als Moderatorinnen oder Moderatoren ein oder

zwei etablierte Persönlichkeiten der Kulturszene Halles zu berufen.

3. Im Rahmen des Diskussionsprozesses ist durch den Runden Tisch „Kulturelle Freiräume in Halle“ unter anderem zu prüfen und zu erörtern, wie das Objekt in der Hafestraße 7 auch künftig als soziokulturelles Zentrum betrieben werden und von Vereinen wie Capuze e.V.- aber auch von anderen Vereinen und Initiativen genutzt werden kann. Dieses zukünftige, neue Nutzungskonzept für ein soziokulturelles Zentrum in der Hafestraße 7 wird als Teil des durch den Runden Tisch zu erarbeitenden Konzeptes für kulturelle und selbstverwaltete Freiräume in Halle vorgelegt.
4. Der Oberbürgermeister wird beauftragt, auf entsprechende Vereine und Initiativen sowie auf mögliche Moderatoren aus der Kulturszene in Halle zuzugehen. Die konkrete Zusammensetzung und der konkrete Arbeitsauftrag des Runden Tisches „Kulturelle Freiräume in Halle“ im Rahmen und zur Umsetzung dieses Stadtratsbeschlusses werden gemeinsam mit den Stadtratsfraktionen erarbeitet und vom Stadtrat im Januar 2019 beschlossen.
5. Das durch den Runden Tisch „Kulturelle Freiräume in Halle“ erarbeitete Konzept hat Bindungskraft und wird dem Stadtrat im Mai 2019 zum Beschluss vorgelegt.
6. Der Stadtrat nimmt zur Kenntnis, dass der Capuze e.V. mit der Übergabe der Schlüssel das Objekt herausgegeben hat. Gleichzeitig fordert der Stadtrat alle Unterstützerinnen und Unterstützer des soziokulturellen Zentrums Hasi auf, einen Neustart zu ermöglichen und das Gelände voll- und eigenständig zu räumen um den Weg freizumachen, damit der Runde Tisch „Kulturelle Freiräume in Halle“ sein Konzept – auch bezüglich der zukünftigen Nutzung der Hafestraße 7 als soziokulturelles Zentrum- erarbeiten kann. Dafür wird den Aktivistinnen und Aktivisten eine angemessene Frist bis zum 30. Januar 2019 eingeräumt. Ziel ist, einen weiteren Polizeieinsatz wie den vom 21.11.2018 zu verhindern.

Gez. Dr. Bodo Meerheim
Vorsitzender der Fraktion

Begründung:

Die Entwicklung um die „Hasi“ in der Hafestraße 7 zeigt, dass kulturelle, nicht kommerzielle, selbst verwaltete Freiräume von vielen Menschen in dieser Stadt gewollt, entwickelt, unterstützt, gemocht und als ein Stück Lebensqualität verstanden werden. Es sind Menschen und Initiativen, die sich mit ihren Aktivitäten kulturell, sozial, und politisch in die Stadtgesellschaft einbringen, die sich zu Werten wie Solidarität, Weltoffenheit und Toleranz bekennen und die Stadt damit- auch kritisch- bereichern.

Doch diesen Initiativen fehlt es an Platz und Raum, den sie zur kreativen und geschützten Entfaltung brauchen,. Vor dieser Entwicklung kann die städtische Politik nicht länger die Augen verschließen. Häuser müssen nicht besetzt werden, wenn die Stadt Möglichkeiten schafft, dass sich kulturelle, nichtkommerzielle Freiräume entwickeln und entfalten können. Die Stadt Halle muss dem Bedürfnis nach kulturellen, nicht kommerziellen Freiräumen gerecht werden. Dafür bedarf es einer engen Einbindung der entsprechenden Vereine und Initiativen. Da die Entwicklung um die „Hasi“ im Objekt Hafestraße 7 juristisch wie

stadtpolitisch in einer Sackgasse angekommen ist, versucht der Antrag einen Weg aufzuzeigen, wie in der Diskussion um kulturelle Freiräume in Halle ein Neustart gelingen kann und gemeinsam konkrete Ideen und Vorhaben, die rechtlich sicher und nachhaltig sind, diskutiert werden können. Voraussetzung ist, dass sich alle Beteiligten bewegen und den jetzigen Zustand um das Objekt Hafestraße 7 ohne Eskalationen beenden.



Stadt Halle (Saale)
Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters

13. Dezember 2018

Sitzung des Stadtrates am 19.12.2018

Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) "Kulturelle Freiräume entwickeln"

Vorlagen-Nummer: VI/2018/04664

TOP: 9.3

Stellungnahme der Verwaltung:

Die Verwaltung empfiehlt, die Beschlussziffern 2 bis 5 des Antrages abzulehnen.

Begründung:

Die Stadt hat bereits eine Arbeitsgruppe zur Entwicklung eines Freiraumkonzeptes für die Stadt Halle (Saale) eingerichtet; diese tagt unter Einbeziehung interessierter Akteure aus Vereinen. Das Ergebnis wird dem Stadtrat zur Beschlussfassung vorgelegt.

Gemäß den Beschlussziffern 2 bis 5 des Antrages soll der Oberbürgermeister beauftragt werden:

- einen Runden Tisch „Kulturelle Freiräume in Halle“ einzuberufen,
- die konkrete Zusammensetzung und den konkreten Arbeitsauftrag des Runden Tisches gemeinsam mit den Stadtratsfraktionen zu erarbeiten und dem Stadtrat im Januar 2019 zur Beschlussfassung vorzulegen,
- mit Vertreterinnen und Vertretern der soziokulturellen, nichtkommerziellen Vereine/Initiativen/Kultureinrichtungen Halles und der städtischen Wohnungsunternehmen unter Beachtung von vorgegebenen Rahmenbedingungen ein Konzept zur Entwicklung und Unterstützung kultureller und selbstverwalteter Freiräume in Halle zu entwickeln,
- das durch den Runden Tisch erarbeitete Konzept dem Stadtrat im Mai 2019 zur Beschlussfassung vorzulegen.

§ 66 Absatz 1 S. 2 KVG LSA bestimmt, dass der Hauptverwaltungsbeamte für die sachgemäße Erledigung der Aufgaben und den ordnungsgemäßen Gang der Verwaltung verantwortlich ist und ihre innere Organisation regelt. Die Einberufung, Festlegung des Teilnehmerkreises und Tätigkeit eines Runden Tisches als informelles Gremium unterfällt der Organisationsentscheidung des Oberbürgermeisters und ist einer Beschlussfassung des Stadtrates entzogen. Ob und gegebenenfalls inwieweit es für die sachgemäße Erledigung der Erarbeitung eines Freiraumkonzeptes für soziokulturelle Zentren eines Runden Tisches als informelles Gremium bedarf, hat danach allein der Oberbürgermeister zu entscheiden.

Hierauf hat die Verwaltung auch wiederholt bei entsprechenden Anträgen (Antrag der SPD-Fraktion und der Fraktion DIE LINKE/Die PARTEI zur Einrichtung eines Gremiums zur Flüchtlingssituation - VI/2015/01278, Antrag des Stadtrates Christoph Bernstiel zur Erweiterung des städtischen Gremiums „Runder Tisch Radverkehr“ - VI/2017/02848) hingewiesen.

Dr. Bernd Wiegand
Oberbürgermeister